

# Ohne Halle gibt es kein Eishockey mehr

**Eishockey** | UEC-Legende Otto Künz beendet nach 27 Jahren seine Tätigkeit bei den Mödling Dragonis – ein Blick zurück und nach vorne.

Von Malcolm Zottl

1993 kam Otto Künz zum ersten Mal mit dem Mödlinger Eishockey in Verbindung. Sohneemann Andreas stand für den UEC damals auf den Kufen. Und dann dauerte es nicht lange, bis Künz senior die Eishockey-Leidenschaft packte: In den letzten zweieinhalb Jahrzehnten gab es kaum etwas, was er nicht machte: Er stellte sich als Betreuer, Hilfstrainer, Nachwuchsorganisator, Vorstandsmitglied und zu guter Letzt als Organisationsleiter zur Verfügung.

Doch nun ist Schluss. „Ich habe schon ein paar Mal überlegt, ob ich mich zurückziehe, jetzt gibt es zwei, drei Nachfolger, die meine Aufgaben übernehmen“, schildert Künz auf NÖN-Nachfrage. In seine Rolle schlüpfen zukünftig Kurt Kretschmeier, Christl Petrin und Tierarzt Christoph Seemann-Hahn. Alle drei sind auch schon über Jahre ins Vereinsgeschehen beim UEC involviert.

„Wie viel es ist, bekommt man erst mit, wenn man hineinbohrt – tägliche Einteilungen, Spielberichte, Kommunikation mit dem Verband. Das ist ein Fulltime-Job“, war der Zeitfaktor beim Künz-Abschied ein wesentliches Kriterium. Nun werden die Agenden eben auf mehrere Schultern aufgeteilt.

Ganz zurückziehen wird sich Künz nicht. Bei Fragen stehe er jederzeit mit seinem Rat zur Seite, außerdem wird er die Dragonis auch weiterhin stimmkräftig bei den Spielen unterstützen, in Zukunft eben aus der Fanrolle: „Wo man das Herz dazu hat, da bleibt man picken“, grinst Künz, der vor Kurzem 66 Jahre wurde und seitdem getreu nach Udo Jürgens lebt – „Mit 66 Jahren fängt das Leben erst an, das ist derzeit mein Slogan“, lacht



Im Winter gibt's im Mödlinger Stadtbad Eishockey zu sehen. Am Wochenende übergab Otto Künz (l.) symbolisch seine Aufgaben an Kurt Kretschmeier und Co.  
Foto: Malcolm Zottl

Künz. Ein Teil dieses neuen Anfangs soll auch eine Eishalle in Mödling werden. Diese ist in der Stadt seit Jahren Dauerthema, zu Jahresbeginn sah es sehr gut, das sie kommt. Dann drängte die Coronakrise die Pläne wieder in den Hintergrund.

## UEC in erster Linie für die Jugend da

Für Künz steht jedenfalls fest, dass eine Halle – mit bis zu zehn Monaten Betrieb, Platz für bis zu 500 Zusehern und Kabinen für acht, neun Mannschaften – dringend notwendig ist. „Klimatisch ist es nicht mehr möglich, in Mödling sechs Monate auf Eis zu trainieren. Es hat Jahre gegeben, da haben die Eismeister dreimal versucht, das Eis aufzubauen und es ist immer wieder weggeronnen“, erzählt Künz. Sprich: Ohne Halle wird es langfristig kein Eishockey in Mödling mehr geben.

Doch auch dem UEC-Urge-

stein ist bewusst, dass das Thema eine Kostenfrage ist – zuerst in der Errichtung, dann in der Nutzung. „Hallenpreise wie in Wien oder Bruck werden wir uns nicht leisten können“, denkt Künz.

Die Mödlinger Cracks absolvierten ihre Trockeneinheiten in der jüngeren Vergangenheit übrigens auch in kleineren Turnsälen in der Südstadt. Das Hallenprojekt in der Bezirkshauptstadt hängt Künz vor allem auch wegen des Nachwuchses am Herzen. „Wenn sie Eishockey spielen, ist es sicher besser, als wenn sie auf der Straße herumlungern. Gott sei Dank lassen sich immer noch Familien begeistern. Wir haben sehr gute Trainer, gerade bei den Einsteigern ab vier Jahren.“

Eine Halle würde den Kids eine noch bessere Plattform bieten, vielleicht sogar die Orientierung Richtung Nachwuchs-Bundesliga ermöglichen, prophezeit Künz.

## Das Comeback nach der Corona-Pause

**Triathlon** | Michael Weiss bestritt in Gmunden ersten Triathlon seit vier Monaten.

Am 15. März erreichte der Gumpoldskirchner Michael Weiss in Mexiko bei einem Ironman 70.3 den dritten Platz. Nach vier Monaten Zwangspause gab es nun den Wiedereinstieg in das Rennschießen in Gmunden. Bei diesem Bewerb in der Sprint-Distanz (750 m Schwimmen, 25 km am Rad und 5 km Lauf) war eine hohe Anzahl an Kurzdistanz-Spezialisten am Start.

Weiss erreichte den 7. Rang (1:05:06 Stunden). Im Ziel meinte der siebenfache Ironman-Champion: „Der Motor wurde ordentlich durchgeputzt und die Scharniere entrostet.“ Nächster Wettkampf ist der Mostiman am 25. Juli, gleichzeitig Staatsmeisterschaft im Sprint. Die besten Sprinter Österreichs werden antreten. Für Weiss ist es ein Vorbereitungsrennen auf den Ironman Austria in Klagenfurt am 20. September.



Michael Weiss schwang sich in Gmunden wieder in den Rennsattel. Saisonhöhepunkt ist der Ironman in Klagenfurt Mitte September.  
Foto: HeliBeFoto/zVg